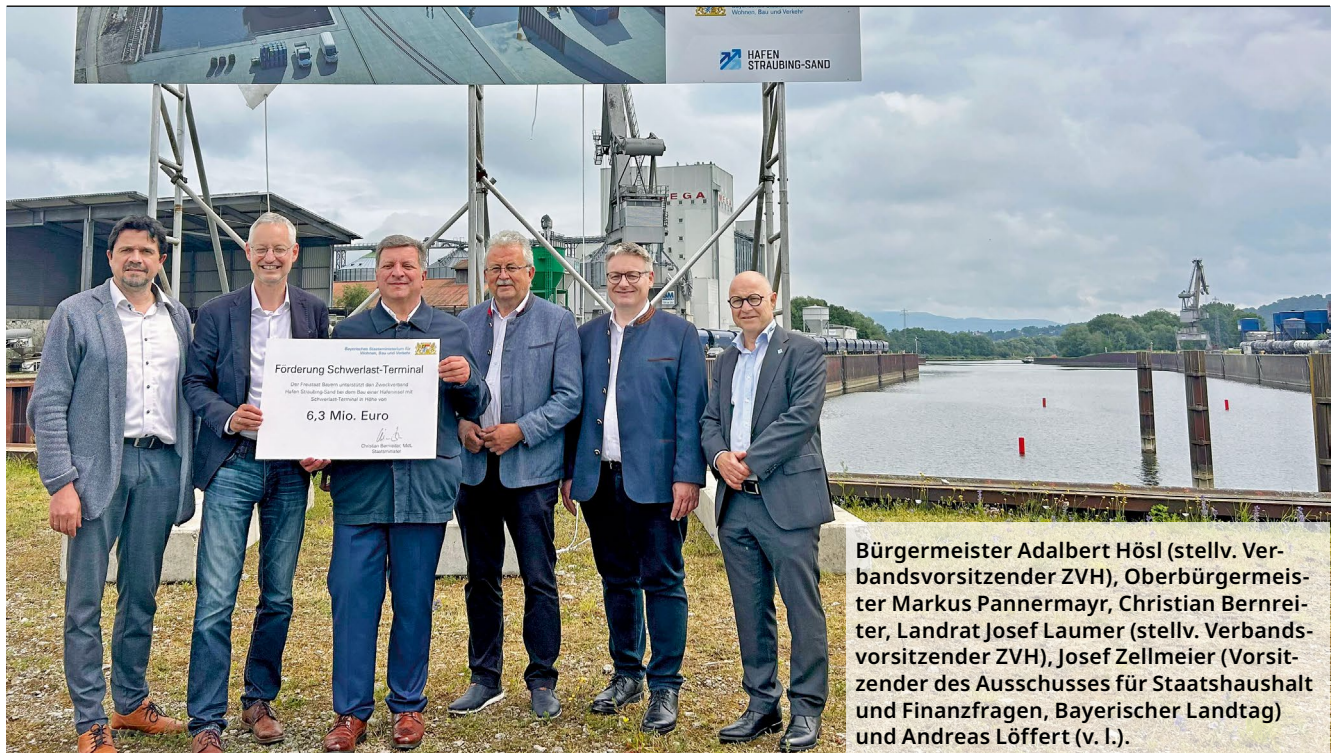




Bürgermeister Adalbert Hösl (stellv. Verbandsvorsitzender ZVH), Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Christian Bernreiter, Landrat Josef Laumer (stellv. Verbandsvorsitzender ZVH), Josef Zellmeier (Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen, Bayerischer Landtag) und Andreas Löffert (v. l.).

Hafen Straubing-Sand

Ins Handeln kommen

Anfang Juni übergab Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter den Betreibern des Hafens Straubing-Sand einen Förderbescheid in Höhe von 6,3 Millionen Euro für den Neubau eines High & Heavy-Terminals für den Umschlag von Großraum- und Schwertransporten (GST).

Aufgrund der zunehmend erschwerten Genehmigungsbedingungen auf der Straße bieten Binnenwasserstraßen im Bereich GST eine nicht zu unterschätzende Transportalternative – beispielsweise für Industriekunden und Anlagenbauer. Der Straubinger Hafen reagiert auf diese Herausforderungen mit dem Neubau einer 160 mal 24 Meter großen Hafenhälfte mit vier zusätzlichen Liegeplätzen für Binnenschiffe und einer rund 60 Meter langen Schwergutplatte. Hinzu kommen vorbereitende Maßnahmen für die spätere Errichtung eines 130-Tonnen-Portalkrans und einer Gleisanbindung an das nationale Bahnnetz. Die Maßnahme wird vom Freistaat Bayern mit 6,3 Millionen Euro gefördert und mit 7,7 Millionen Euro durch die Europäische Union kofinanziert.

„Der Straubinger Hafen ist eines der leistungsstärksten Güterverkehrszentren in ganz Süddeutschland“, betonte Christian Bernreiter, Bayerns Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, bei der symbolischen Übergabe des Förderbescheids in Straubing-Sand. Er ist überzeugt, dass der trimodale Hafen mit dem neuen Schwerlastterminal noch leistungsfähiger werde. Damit spiele er künftig auch eine wichtigere Rolle bei der Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff. Auch Markus Pannermayr, Oberbürgermeister der Stadt Straubing und Vorsitzender des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand (ZVH), beschreibt den Ausbau

als richtungsweisende Entscheidung: „Die neue Schwerlast-Infrastruktur wird dringend benötigt, um den stetig wachsenden Bedarf an Großraum- und Schwertransporten effizient, sicher und ökologisch sinnvoll abzuwickeln. Für unsere Region, aber auch für Bayern und darüber hinaus, ist das ein echter Standortvorteil.“

Bereits heute verzeichnet der Hafen Straubing-Sand einen zunehmenden Bedarf an GST. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass das Segment eine zunehmend größere Rolle spielen wird – besonders auch durch den Ausbau von erneuerbaren Energien und die dafür in Auftrag gegebenen Transporte. Laut ZVH-Geschäftsführer Andreas Löffert unterstreiche die steigende Nachfrage deutlich, dass der Hafen ein gefragter Verkehrsknotenpunkt für die verladende Wirtschaft ist. So reagiere man mit dem neuen Terminal nicht nur auf aktuelle Engpässe im Straßennetz, sondern man setze auch einen Anreiz für die weitere Verlagerung auf Schiff und Bahn.

Insbesondere im Verkehrssektor sind tiefgreifende Veränderungen notwendig, um die angestrebte Reduktion der Treibhausgasemissionen zu erreichen. Mit der Maßnahme leistet der Hafen Straubing-Sand einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen, dem deutschen Klimaschutzplan 2050 und der Initiative „Klimaland Bayern“.

Sarah Kuhn